



Inhaltsverzeichnis

Informationsbedürfnisse bestimmen und abklären	S. 2
Aufbau einer Recherche	S. 2
Informationen finden, bewerten und beschaffen Internet und Bibliothekskataloge als Rechercheinstrumente	S. 3 - 4
Literaturbeschaffung in Ingolstadt	
S. 5-7	
Katalog der Stadtbücherei Ingolstadt (OPAC)	S. 8
Katalog der Bibliothek der Technischen Hochschule Ingolstadt und der Bibliothek der Universität Eichstätt-Ingolstadt	S. 9
Katalog des Bibliotheksverbundes Bayern (Gateway Bayern)	S. 10
Karlsruher Virtueller Katalog	S. 11
Datenbank-Infosystem (DBIS)	S.12
Exkurs: Open Access, Open Doar	S. 13
Exkurs: Google Bücher	S. 14
Quellen verwenden und richtig nachweisen Zitieren und Literaturverzeichnisse	S. 15 - 16
Weiterführende Literatur	S. 17
Beispiele für empfehlenswerte Internetquellen	S. 18



Informationsbedürfnisse bestimmen und abklären

Informationskompetenz ist die Fähigkeit, mit großen Informationsmengen richtig umgehen zu können. Es ist die Fähigkeit aus großen Informationsmengen herauszufiltern, was individuell wichtig und nützlich ist.

Aufbau einer Recherche

Am Anfang einer Literaturrecherche steht immer die Ideenfindung. Verschiedene Techniken helfen bei der Themeneingrenzung, u.a. Brainstorming, Mind Mapping oder Clustering. Weiterführende Literatur zu diesen Techniken findet Ihr im Literaturverzeichnis.

Die Fragestellung oder Zielsetzung, die sich nach der Themeneingrenzung ergibt, gibt den Schwerpunkt für die Literaturrecherche vor. Ausgehend von dieser Fragestellung werden nun Schlagworte formuliert, die als Suchbegriffe bei der Recherche dienen.

Außerdem sollten in die Liste der Suchbegriffe mit einbezogen werden:

- Synonyme (Beispiel Werbung -> Marketing)
- verwandte Begriffe (Beispiel Verbraucher -> Kunde)
- verschiedene Wortgruppen (Beispiel funktionieren -> Funktion)
- Pluralformen (Beispiel Strategie -> Strategien)

Es kann hilfreich sein, zu Beginn der Arbeit eine sog. Portfoliomappe anzulegen. In dieser wird alles zur Arbeit gesammelt, sodass jeder einzelne Arbeitsschritt jederzeit nachvollziehbar bleibt.

In eine solche Mappe gehören:

- Fortlaufende Quellenangaben
- Übersichten
- Zeitpläne
- Gliederungen
- Stichwortartige Notizen
- Karten/Skizzen/Diagramme/Schaubilder
- Checklisten



Informationen finden, bewerten und beschaffen

Internet oder Bibliothek?

Aspekte einer Bibliothek

- Wissen steht in kompakter Form zur Verfügung
- Das zur Verfügung gestellte Wissen ist bereits geprüft, bewertet und geordnet.
- Qualitätskontrolle durch Verlage
- Bibliothekare sorgen für Aktualität und Qualität des Bestandes.
- Wissen in gedruckter Form ist jahrelang zugänglich, sodass Ergebnisse auch zu einem späteren Zeitpunkt jederzeit belegbar sind.

Doch auch hier gilt: Alle Informationen sollten vor ihrer Verwendung kritisch geprüft werden.

Aspekte des Internets

- Inhalte sind oft nicht von langer Dauer
- Durch ständige Aktualisierung von Daten ist es möglich, ganz spezielles oder aktuelles Material zu finden.
- Zugriff auf Bildmaterial
- Es ist eine besonders sorgfältige Auswahl relevanter und zuverlässiger Informationen nötig, da im Internet eine große Fülle an Informationen zu finden ist.

Fazit: Internet und Bibliothek ergänzen sich gut. Für eine umfassende Recherche empfiehlt es sich, beide Quellen zu verwenden.

Recherche im Internet

Informationen aus dem Internet müssen sorgfältig geprüft werden. Zur Bewertung der Internetquellen empfiehlt es sich, folgende Fragen zu klären:

- | | |
|--------|--|
| Wer? | Wer ist der Verfasser/Herausgeber der Website, gibt es ein Impressum, eine Kontaktmöglichkeit? |
| Wie? | Wie ist der Gesamteindruck der Website, wirkt sie professionell, übersichtlich? |
| Was? | Sind die Inhalte plausibel, glaubwürdig, korrekt zitiert und durch Quellenangaben belegt? |
| Wann? | Wann wurde die Seite veröffentlicht? |
| Wo? | Wo ist die Seite erschienen? Seiten von Universitäten oder Zeitungen gelten z.B. allgemein als seriös. |
| Warum? | Was will der Anbieter mit der Seite erreichen? Wen will er ansprechen? |



Recherche in Bibliothekskatalogen

Glossar für den Rechercheeinstieg

Opac	Abkürzung für Online Public Access Catalogue: ein im Internet zugänglicher Bibliothekskatalog.
Monografie	Bibliothekarisch ist mit Monografie ein einbändiges gedrucktes Werk zu einem einzelnen Thema gemeint.
Sammelwerk	gedruckte Sammlung verschiedener Aufsätze, die ein Thema behandeln, aber von verschiedenen Autorinnen und Autoren verfasst wurden
Bibliografie	vollständige Übersicht der Literatur zu einem Thema unter einem bestimmten Auswahlkriterium. Reines Literaturverzeichnis, gibt es in gedruckter Form oder in elektronischer Form als Datenbank. Beispiel: „Bibliografie der Berner Geschichte“ verzeichnet zur Geschichte Berns erschienene Titel
Schlagwort	in einem Bibliothekskatalog vergebener Begriff, der das Thema möglichst genau in einem Wort umschreibt. Da das manchmal nicht ausreicht, gibt es auch sog. Schlagwortketten, z.B. Italien / Reiseführer Schlagworte werden niemals in der Pluralform vergeben Beispiel: Ein Buchtitel lautet „Führungskräfte auf dem Prüfstand“, das Schlagwort dazu wäre Führungskraft
Stichwort	Titelwort, im Buchtitel oder Zusatz zum Titel enthaltener Begriff (formal)
Trunkieren	Bei der Suche in Online-Bibliothekskatalogen besteht die Möglichkeit, einzelne Buchstaben oder Wortteile für die Suche zu ersetzen. Dies geschieht z.B. durch die Zeichen * oder ? Beispiele: Führungs* sucht nach Führungskraft, Führungsanspruch Führungskräfte etc. M?yer sucht Meyer und Mayer
Volltextsuche	Es gibt Datenbanken, in denen komplette Artikel abrufbar sind. Bei einer Volltextsuche wird jedes einzelne Wort des Artikels durchsucht.
Volltextanzeige	Das nachgewiesene Dokument wird im Volltext angezeigt. z.B. als PDF-Datei.



Literaturbeschaffung in Ingolstadt

Recherche in Bibliothekskatalogen und Fernleihe

Es gibt die Möglichkeit lokal zu suchen, also in einem Katalog, der den Bestand einer bestimmten Bibliothek verzeichnet. Ein solches Beispiel ist der Opac der Stadtbücherei Ingolstadt, der die Bestände der Stadtbücherei mit allen Zweigstellen nachweist.

Die Recherche lässt sich dann regional weiterführen über das „Gateway Bayern“, das die Bestände aller wissenschaftlichen Bibliotheken in Bayern verzeichnet.

Eine weltweite Suche nach Literatur kann man mit dem Meta-Katalog „Karlsruher Virtueller Katalog“ durchführen. Diese Suchmaschine gibt die Anfrage gleichzeitig an mehrere Bibliotheksverbände, z.B. Gateway Bayern, aber auch an internationale Kataloge, z.B. National Library of Congress (USA).

Titel, die in einem Bibliotheksverbund nachgewiesen sind, kann man über Fernleihe bestellen. Es gibt allerdings ein paar Regeln für die Fernleihe.

Eine Bestellung von Titeln, die vor Ort in einer Bibliothek vorhanden sind, werden nicht bearbeitet. Es ist so also ausgeschlossen, über die Stadtbücherei Ingolstadt ein Buch aus der Fachhochschule Ingolstadt zu bestellen.

Stadtbücherei Ingolstadt

Hauptstelle im Herzogskasten (Marieluise-Fleißer-Bücherei)

Hallstraße 2 – 4

85049 Ingolstadt

Tel. 0841/305-3839

Öffnungszeiten: Mo bis Fr 10 – 18 Uhr, Sa 10 – 15 Uhr

<http://www.ingolstadt.de/stadtbuecherei>

Zweigstelle Stadtteilbücherei Südwest

Maximilianstr. 25

85051 Ingolstadt

Öffnungszeiten: Mo bis Do 10 – 17 Uhr, Fr 10 – 14 Uhr

(Ferien gesonderte Öffnungszeiten)

Außerdem gibt es noch den Bücherbus sowie die Schulmedienzentrale.

Angebot: Standardwerke aller Wissensgebiete

Fernleihe pro Medium 2,00 €, Voraussetzung ist ein gültiger Bibliotheksausweis.

Fernleihe für W-Seminararbeiten kostenfrei. Bei Bestellung über den blauen Leserausweis in der Stadtteilbücherei ist keine Ausleihgebühr auf dem Ausweis nötig. FL-Kopien werden nach Umfang abgerechnet.

WLAN in der Hauptstelle im Herzogskasten und in der Stadtteilbücherei Südwest



Katholische Universitätsbibliothek Eichstätt-Ingolstadt (KU Eichstätt-Ingolstadt)

Wirtschaftswissenschaftliche Zweigbibliothek und
Europäisches Dokumentationszentrum (EDZ)
Auf der Schanz 49 (gegenüber Katharinengymnasium)
85049 Ingolstadt
Tel. 08421/93-21492

Öffnungszeiten: Mo bis Fr 8.30 – 23 Uhr, Sa 9 – 20 Uhr

<http://www.ku-eichstaett.de/Bibliothek/allgemein/standorte/zweigbibingolstadt>

Angebot: Schwerpunkt Wirtschaftswissenschaft und Rechtswissenschaft.
Das Europäische Dokumentationszentrum sammelt und katalogisiert offizielle
Dokumente und Veröffentlichungen der Europäischen Union.

Fernleihe kostenlos, Voraussetzung gültiger Bibliotheksausweis der KU Eichstätt-
Ingolstadt oder der Technischen Hochschule Ingolstadt.

Der Bibliotheksausweis gilt auch in der Technischen Hochschule Ingolstadt.

Mit dem Bibliotheksausweis kann man sich von zu Hause aus in verschiedenen
Datenbanken einloggen.

Technische Hochschule Ingolstadt

Bibliothek der Hochschule, Gebäude A / Erdgeschoß
Esplanade 10 (Nähe Paradeplatz)
85049 Ingolstadt
Tel. 0841/93480
Öffnungszeiten: Mo bis Fr 10 – 18 Uhr, Sa 10 – 14 Uhr
<http://www.thi.de/service/lbibliothek.html>
<http://www.thi.de/hochschule/einrichtungen>

Angebot: Aktuelle Fachliteratur zu Ingenieurwissenschaften, Betriebswirtschaft
und Recht, Fachzeitschriften, Fachdatenbanken und elektronische Zeitschriften.

Fernleihe kostenlos, Voraussetzung gültiger Bibliotheksausweis der Technischen
Hochschule Ingolstadt oder der Katholischen Universität Eichstätt-Ingolstadt.

Der Bibliotheksausweis ermöglicht auch die Ausleihe in den Bibliotheken der
Katholischen Universität Eichstätt-Ingolstadt.



Stadtmuseum Ingolstadt

Wissenschaftliche Stadtbibliothek und Stadtarchiv
Auf der Schanz 45 im Kavalier Hepp
85049 Ingolstadt
Tel. 0841/305-1881

Öffnungszeiten:

Di 8 – 12 Uhr und 14 – 17.30 Uhr, Mi und Do 8 – 12 Uhr und 14 – 16 Uhr,
Fr 8 – 12 Uhr

<http://www.ingolstadt.de/stadtmuseum/>

Angebot: Historische Fundgrube – Dokumentationszentrum – Stadtgeschichte.
Wissenschaftliche Allgemeinbibliothek, gesammelt wird fast alles aus und über
Ingolstadt und Region Ingolstadt: Vor- und Frühgeschichte, Geologie, Geschichte,
Kunst- und Kulturgeschichte.

Bavarica bzw. bayerische Landeskunde, Geschichte der Universität Ingolstadt-
Landshut-München sowie Literatur von ca. 200 auswärtigen Geschichts- und
Altertumsvereinen.

Fernleihe pro Medium 1,50 €

Die Benutzung der Wissenschaftlichen Stadtbibliothek ist auch mit dem
Leserausweis der Stadtbücherei Ingolstadt möglich.

Sonstige Spezialbibliotheken in Ingolstadt:

Bibliothek des Bayerischen Armeemuseums (Militärgeschichte, Allgemeine
Geschichte, Kunstgeschichte)

<http://www.bayerisches-armeemuseum.de/>

Bibliothek des Deutschen Medizinhistorischen Museums

<https://www.ingolstadt.de/dmm/>



Fernleihe

In folgenden Bibliotheken in Ingolstadt ist mit gültigem Leserausweis eine Fernleihbestellung möglich:

- | | |
|---|---|
| - Stadtbücherei Ingolstadt | Gebühr 2 Euro pro bestelltem Titel
W-Seminar frei |
| - Wissenschaftliche Stadtbibliothek | Gebühr 1,50 Euro pro best. Titel |
| - Bibliothek der Technischen Hochschule Ingolstadt | kostenfrei |
| - Katholische Universitätsbibliothek Eichstätt-Ingolstadt | kostenfrei |

FL-Kopien werden überall nach Umfang berechnet.

In allen Bibliotheken benötigt man für die Ausstellung eines Bibliotheksausweises den Personalausweis, je nach Alter auch eine Einverständniserklärung eines Erziehungsberechtigten.



Katalog der Stadtbücherei Ingolstadt (OPAC)

OPAC steht für Online Public Access Catalogue

Von Bibliotheken verwendeter Bestandskatalog in Form einer Datenbank aller Medien. Dieser Katalog kann online durchsucht werden, wobei verschiedene Suchkriterien zum Finden eines Mediums herangezogen werden können.

Im Katalog der Stadtbücherei kann man zwischen Einfacher Suche, Profisuche oder der Suche über den Index wählen.

Bei der einfachen Suche werden alle Felder abgesucht.

Eine zielgerichtete Suche ist mit der Profisuche möglich, da hier gezielt nach einem bestimmten Kriterium gesucht werden kann.

Die Indexfunktion macht Vorschläge, wie weitergesucht werden kann.

Bei der Suche wird der Suchbegriff automatisch trunkiert (s. Glossar S. 6), d.h. *schiff* sucht *schiffe*, *schiffahrt* usw. – alle Begriffe, die mit *schiff* beginnen.

Bei der Suche kann vorab eine Auswahl bezüglich Medienart oder Standort getroffen werden

z.B. nur Bücher, Zeitschriften und Noten anzeigen (keine audiovisuellen Medien)

z.B. nur Treffer von Südwest (nicht Herzogskasten oder sonst. Standorte)

Anzeige der Treffer zunächst in einer Kurzliste. Nach Auswahl dann Volltitelinformation.

Die Volltitel-Information zeigt auch den Standort, die Signatur und den Entleihstatus des Mediums an.

Treffer aus Online Datenbanken werden mit angezeigt. Um die Ergebnisse aufrufen zu können, wird bei einer Suche von einem externen PC aus eine Registrierung verlangt (mit Leserausweis möglich).

Es besteht die Möglichkeit, Titel in einen Warenkorb zu packen, diese Liste zu bearbeiten und zu speichern.

Über den Opac ist auch der Zugriff auf die Benutzerfunktionen (z. B. Informationen über das eigene Leserkonto und Verlängerung von Medien) möglich.



Katalog der Bibliothek der Technischen Hochschule Ingolstadt und der Bibliothek der Universität Eichstätt-Ingolstadt

Dieser Katalog weist die Bestände der Technischen Hochschule Ingolstadt sowie der Universität Eichstätt nach.

Bevor man die Suche beginnen kann, muss man eine Einrichtung auswählen, diese wird in den Trefferanzeigen immer als lokaler Bestand bezeichnet.

Titel aus Eichstätt müssen per Fernleihe bestellt werden, Titel aus Ingolstadt können natürlich vor Ort entliehen werden.

Es gibt die Möglichkeit, eine Suchanfrage über alle Felder zu starten, man kann aber auch gezielt nach einem bestimmten Autor oder Schlagwort (s. Glossar S. 5) suchen. Der Index hilft weiter, wenn man sich über das passende Schlagwort nicht im Klaren ist oder weitere Suchbegriffe entdecken möchte.

Es findet keine automatische Trunkierung statt, man kann allerdings gezielt Zeichen in der Suchanfrage ersetzen. Informationen dazu finden sich in der ausführlichen Hilfefunktion.

Häufig wird das Inhaltsverzeichnis des Buches angezeigt, sodass man sich einen Eindruck davon verschaffen kann, ob der Titel geeignet ist.

Bei einigen Treffern gibt es einen Hinweis auf den Online-Zugriff vor Ort. D.h. der Nutzer (auch Schüler mit Leserausweis der Technischen Hochschule) kann sich vom Hochschulcampus aus das Dokument im Volltext anzeigen



Katalog des Bibliotheksverbundes Bayern (Gateway Bayern)

Definition

Das Gateway Bayern ist ein Portal zu einer Vielzahl von Bibliothekskatalogen, Datenbanken, elektronischen Zeitschriften und anderen Ressourcen (Literaturkataloge).

Art der Anfrage

Recherche nach Büchern, Zeitschriftentiteln, Zeitschriftenartikeln, Aufsätzen, Hochschulschriften.

Verfügbarkeit

Über das Internet, der Link ist auf der Homepage des Apian-Gymnasiums hinterlegt.

Inhalt

Über das Gateway Bayern kann man eine Suche im Verbundkatalog des Bibliotheksverbundes Bayern (BVB) durchführen. Der Verbundkatalog des BVB enthält über 25 Mio. Titelnachweise mit Bestandsnachweisen der am BVB beteiligten wissenschaftlichen Bibliotheken.

Zugänglich sind außerdem über 60 Mio. Artikelnachweise aus Zeitschriften.

Besonderheiten/Vorteile

- Das Gateway Bayern bietet komfortable Recherchemöglichkeiten.
- Im Gateway sind z.B. die Bestände der Technischen Hochschule Ingolstadt und der Universitätsbibliothek Eichstätt-Ingolstadt recherchierbar.
- Es gibt eine Merkliste, in der man seine Treffer speichern und anschließend ausdrucken, per Mail versenden oder speichern kann.
- Eine ausführliche Hilfefunktion ist vorhanden
- Suchfilter bieten die Möglichkeit, das aktuelle Suchergebnis genauer einzugrenzen. Mit jeder Auswahl wird das aktuelle Suchergebnis eingegrenzt. Gleichzeitig werden speziellere Suchfilter für weitere Manipulationsschritte zur Verfügung gestellt.



Karlsruher Virtueller Katalog (KVK)

Definition

Der Karlsruher Virtuelle Katalog ist ein Portal zu einer Vielzahl von Bibliothekskatalogen (deutschlandweit und auch international), Datenbanken, elektronischen Zeitschriften und anderen Ressourcen (Literaturkataloge).

Art der Anfrage

Recherche nach Büchern, Zeitschriftentiteln, Zeitschriftenartikeln, Aufsätzen, Hochschulschriften.

Verfügbarkeit

Über das Internet unter <https://kvk.bibliothek.kit.edu>

Inhalt

Der Karlsruher Virtuelle Katalog (KVK) ist ein Meta-Katalog für Bibliotheks- und Buchhandelskataloge. Die eingegebenen Suchanfragen werden an mehrere Bibliothekskataloge gleichzeitig weitergereicht und die jeweiligen Trefferlisten angezeigt. Der KVK verfügt selbst über keine eigene Datenbank. Er ist von der Verfügbarkeit der Zielsysteme im Internet abhängig. Er kann auch nicht mehr Funktionalität bei der Recherche bieten als die einzelnen Zielsysteme selbst. Standardmäßig sucht das System in allen Katalogen, die angehakt sind. Von den Kurztitellisten führen die Links zu den Original-Volltitelanzeigen der einzelnen Systeme. Diese werden vom KVK nicht weiter aufbereitet.

Besonderheiten/Vorteile

- Das Gateway Bayern wird mit abgefragt.
- Übersichtliche Suchmaske mit Freitextfeld
- Es werden viele internationale Datenbanken mit abgefragt.
- Eine ausführliche Hilfefunktion ist vorhanden



Datenbank-Infosystem (DBIS)

Definition

Das Datenbank-Infosystem bietet Zugriff auf über 11.000 Datenbanken aller Themengebiete (u.a. elektronische Ausgaben von Bibliographien und Lexika als CD-ROM- oder Online-Datenbank). In diesen Datenbanken können Literaturrecherchen durchgeführt oder Volltexte und Fakten abgerufen werden.

Es stehen eine Fächerübersicht und der Einstieg über eine „Alphabetische Liste“ zur Verfügung. Die Inhalte können über eine Suchfunktionalität gezielt durchsucht werden.

Art der Anfrage

- Recherche nach verschiedenen Publikationsformen wie z.B. nach
 - Büchern
 - Zeitschriftentiteln
 - Zeitschriftenartikeln
 - Aufsätzen
 - Hochschulschriften
 - Kongressschriften
- Recherche nach Volltexten
- Anordnung der Datenbanken nach Themen
- Je nach Datenbank sind verschiedene Suchfunktionalitäten gegeben.

Verfügbarkeit

Das Datenbank-Infosystem erreichen Sie über die

- Homepage der Technischen Hochschule Ingolstadt.

(www.hi.de/service/bibliothek/informationsquellen/datenbanken) oder über die

- Homepage der Katholischen Uni Eichstätt

(www.ku-eichstaett.de/bibliothek/katalog/datenbanken).

Im Datenbank-Infosystem finden Sie Online-Datenbanken und CD-ROM-

Datenbanken. Die Datenbanken sind unterschiedlich lizenziert, d.h. Sie können

- einige Datenbanken frei über das Internet nutzen (ca. 4.500)
- einige Datenbanken nur vor Ort an der Hochschule nutzen
- einige Datenbanken von zuhause aus mit einem Leserausweis (KU Eichstätt) nutzen

Besonderheiten/Vorteile

- einheitlicher, strukturierter Zugang zu ca. 11.000 lizenzierten und freien Datenbanken
- interdisziplinär ausgerichtet (ca. 50 Themengebiete)
- qualitätsgeprüft, regelmäßige Aktualisierung



Exkurs Open Access

Die Budapester Open Access Initiative definiert Open Access so:
„Open Access meint, dass wissenschaftliche Literatur kostenfrei und öffentlich im Internet zugänglich sein sollte, so dass Interessierte die Volltexte lesen, herunterladen, kopieren, verteilen, drucken, in ihnen suchen, auf sie verweisen und sie auch sonst auf jede denkbare legale Weise benutzen können, ohne finanzielle, gesetzliche oder technische Barrieren jenseits von denen, die mit dem Internet-Zugang selbst verbunden sind. In allen Fragen des Wiederabdrucks und der Verteilung und in allen Fragen des Copyright überhaupt sollte die einzige Einschränkung darin bestehen, den jeweiligen Autorinnen und Autoren Kontrolle über ihre Arbeit zu belassen und deren Recht zu sichern, dass ihre Arbeit angemessen anerkannt und zitiert wird“¹. Auch die Deutsche Forschungsgemeinschaft (DFG) unterstützt diese Initiativen, da der ungehinderte Zugang den Verbreitungsgrad wissenschaftlicher Ergebnisse erhöht.

Unter der Internet-Adresse [www. http://open-access.net/de/startseite/](http://open-access.net/de/startseite/) findet man weitere Informationen zu diesem Thema und Zugang zu verschiedenen Open-Access-Quellen, die verlässliche Informationen zu einigen wissenschaftlichen Fächern anbieten. Sehr gut ist auch der Artikel „open access“ in der Wikipedia.

Exkurs Open Doar

Die Suchmaschine Open Doar ist ein Verzeichnis verschiedener Dokumentenserver, die Dokumente im Volltext und frei zugänglich (Open-Access-Prinzip) anbieten. Entwickelt wurde Open Doar von einem Projektteam an dem verschiedene Universitäten beteiligt sind. Mit der Suchfunktion von Open Doar können über 1800 Dokumentenserver weltweit gleichzeitig durchsucht werden. Eine Auflistung der Dokumentenserver bekommt man unter dem Punkt „List of repositories“. Es sind viele Dissertationen im Volltext vorhanden, die als Literatur verwendet werden können.

Für Artikel aus e-journals gibt es eine vergleichbare Suchmaschine (www.doaj.org).

Art der Anfrage

- Recherche nach Volltexten – „search repository contents“
Hier ist auch eine Anfrage mit deutschsprachigen Suchbegriffen möglich, dann kommen als Treffer nur deutschsprachige Dokumente
- Liste mit „repositories“, frei könnte man das mit „Fundgruben“ übersetzen.
Mit dem Begriff „repository“ werden die Dokumentenserver bezeichnet.

Verfügbarkeit

Über die URL www.opendoar.org jederzeit im Internet zugänglich.

Besonderheiten/Vorteile

In Open Doar werden nur Seiten aufgenommen

- die Open Access Material bieten.
- die Volltexte bieten.
- ohne Registrierung zugänglich sind.
- Es findet eine Qualitätskontrolle des Materials, das zugänglich gemacht wird, statt.



Exkurs Google Bücher

Mit Google Bücher können bisher ca. 7 Mio. Bücher durchsucht werden (Stand 2013).

Zum Vergleich: die Bayerische Staatsbibliothek in München hat allein einen Bestand von über 9 Mio. Medien, das relativiert die Zahl.

Es ist zu erwarten, dass dieses Verzeichnis stark wachsen wird, denn Google ist Kooperationen mit vielen bedeutenden Bibliotheken überall auf der Welt (auch der Bayerischen Staatsbibliothek) eingegangen und digitalisiert deren Bestände.

Außerdem arbeitet Google mit einigen Verlagen und Autoren eng zusammen.

Google Bücher bietet eine Volltextsuche über Bücher. Urheberrechtsfreie Bücher stehen dann im Volltext (als PDF) zur Verfügung, bei allen anderen entscheidet der Urheber/Verlag wie viel veröffentlicht wird. Oft gibt es eine Seitenvorschau mit ausgewählten Seiten, das Inhaltsverzeichnis oder das Stichwortverzeichnis.

Außerdem werden Katalogtreffer angezeigt, aus Beständen von Bibliotheken, dem Buchhandel oder anderen Bezugsquellen wie Antiquariaten

Quellen verwenden und richtig nachweisen!

Es gibt einige Aspekte, die man beim Verwenden der Quellen für seine Arbeit unbedingt beachten sollte.

Grundsätzlich gilt:

→ Man sollte sich für ein System beim Zitieren und für das Literaturverzeichnis entscheiden und dieses konsequent anwenden. Hilfreich ist es auch sich mit der Lehrkraft, die die Arbeit betreut abzusprechen, ob sie mit dem gewählten System einverstanden ist.

→ Ausführliche Beispiele für korrektes Zitieren und das Erstellen von Literaturverzeichnissen finden sich in der weiterführenden Literatur, die ab S. 17 aufgeführt ist.

→ Auch für Internetdokumente gibt es Zitierregeln, die man beachten muss. Diese Regeln sind in der Literatur ebenfalls behandelt.

→ Außerdem sollte man möglichst die Primärquelle verwenden, d.h. wenn in Wikipedia ein Spiegelartikel als Quelle aufgeführt ist, nicht Wikipedia als Quelle nutzen und angeben, sondern den Spiegelartikel direkt verwenden und angeben.

Zitieren

Man unterscheidet zwischen wörtlichem Zitieren und sinngemäßigem Zitieren.

Ein wörtliches Zitat wird durch doppelte An- und Abführungszeichen „“ gekennzeichnet. Das wörtliche Zitat muss dem exakten Wortlaut der Originalquelle entsprechen.

Sinngemäße Zitate werden in der Referenz durch ein einleitendes *vgl.* kenntlich gemacht und im Fließtext nicht durch Anführungszeichen hervorgehoben.

Sowohl beim wörtlichen als auch beim sinngemäßigen Zitat muss die Referenz (die Quelle, auf die sich das Zitat bezieht) angegeben werden. Dies geschieht meist in Form einer Fußnote am Ende der Seite.

Beim Zitieren sollte man möglichst die Primärquelle verwenden



Fußnoten

Zitate werden durch Fußnoten belegt.

Ans Ende des Zitats wird eine hochgestellte Zahl angefügt.

„Zitat“¹

Am Ende der Seite erfolgt mit derselben Nummerierung in kleinerem Schriftgrad die Angabe der Quelle.

1 Fachmann, Wilhelmina: Recherchieren lohnt sich, S. 22f

Die ausführlichen Angaben zu der zitierten Quelle finden sich im alphabetisch geordneten Literaturverzeichnis am Ende der Arbeit.

Es besteht auch die Möglichkeit, sogenannte Endnoten zu verwenden. In diesem Fall finden sich die Belegstellen mit Ziffern gekennzeichnet im Anhang.

In Textverarbeitungsprogrammen wie Word oder Open Office Writer gibt es die Möglichkeit die Fußnoten vom Programm verwalten zu lassen. Die Fußnoten werden dann so mit Zitat verbunden, dass sie immer am Ende der Seite stehen, auf der sich das Zitat befindet. Außerdem ist so eine automatische durchgehende Nummerierung gewährleistet. Steht der Cursor am Ende des Zitats geht man folgendermaßen vor: In Word befindet sich der Menüpunkt zum Einfügen einer Fußnote unter *Einfügen -> Referenz-> Fußnote*.

Im Programm Open Office Writer kann man Fußnoten unter *Extras -> Fußnoten* formatieren und einfügen.

Literaturverzeichnis

Das Literaturverzeichnis weist die für die Arbeit verwendete Literatur nach. Es muss nicht notwendigerweise aus jedem aufgeführten Werk zitiert sein. Das Literaturverzeichnis kann auch Literatur enthalten, die man gelesen hat, um sich in das Thema einzuarbeiten. Es muss jedoch jede zitierte Quelle enthalten.

Online-Quellen müssen ebenso aufgeführt werden wie Druckschriften. Da sich Online-Inhalte schnell ändern können, empfiehlt es sich soweit möglich einen Ausdruck der Seite an die Arbeit anzuhängen.

Eine gute Anleitung zum Erstellen eines Literaturverzeichnisses findet sich im Buch „Stimmt das wirklich?“ von Carol Koechlin, aufgeführt im Literaturverzeichnis dieses Skriptes



Weiterführende Literatur (alle Titel im Bestand der Schulbibliothek)

Braukmann, Werner:

Die Facharbeit.

Berlin: Cornelsen Verlag Scriptor, 2012.

Knapp und übersichtlich werden die wichtigsten Fakten rund um das Erstellen der Seminararbeit (früher Facharbeit) behandelt. Behandelt alle Aspekte der Arbeit vom Entwickeln des Themas bis hin zur Präsentation: In einem Exkurs werden die wichtigsten Aspekte des wissenschaftlichen Arbeitens vorgestellt: Zitierweise, Fußnoten, Anmerkungen und Literaturverzeichnis.

Haines, Maria:

ABC der wissenschaftlichen Abschlussarbeit.

Paderborn: Schöningh, 2009.

Der bequem nach Stichworten geordnete Ratgeber erörtert sachkundig alle Punkte, die für das Gelingen einer Seminar-, Bachelor-, Master- oder Examensarbeit entscheidend sind. Inhaltliche Grundlagen, den persönlichen Bedürfnissen entsprechende Arbeitsweisen und formale Fragen werden verständlich erläutert. Tipps zur Vermeidung häufig auftretender Fehler vervollständigen diesen wertvollen Begleiter der Schreibphase. (Verlagstext)
Weniger zur Erstinformation geeignet.

Koehlin, Carol / Zwaan, Sandi:

Stimmt das wirklich? Informationen beschaffen, bewerten, benutzen.

Mülheim an der Ruhr: Verlag an der Ruhr, 2009.

Dieser Titel legt den Schwerpunkt auf den Bereich der Informationskompetenz und Recherche. Das Thema ist didaktisch gut aufbereitet und mit vielen Beispielen illustriert. Enthält auch Übungen für den Leser.

Prexl, Lydia:

Mit digitalen Quellen arbeiten. 2., aktualisierte und erweiterte Aufl.

Wien: Facultas, 2016

Der Ratgeber zeigt, wie man für das Abfassen wissenschaftlicher Arbeiten geeignete elektronische Quellen findet und bewertet und daraus übernommenes Wissen korrekt zitiert.

Raps, Christian / Hartleb, Florian, Leitfaden zur Erstellung einer Facharbeit /

Seminararbeit: gymnasiale Oberstufe, Hannover, 2011

Knappe, aufgelockerte Darstellung. Literaturrecherche und Internetrecherche werden nur sehr kurz dargestellt. Ein Schwerpunkt liegt bei der Darstellung der Arbeitstechniken
Mit 5.95 Euro günstiger Preis, evt. zur Selbstanschaffung.

Standop, Ewald / Meyer, Matthias:

Die Form der wissenschaftlichen Arbeit. 18., korrigierte und ergänzte Auflage

Wiebelsheim: Quelle & Meyer, 2008.

Der „Standop“ ist das Standardwerk zum wissenschaftlichen Arbeiten und wird vor allem an Hochschulen verwendet. Neben dem unentbehrlichen formalen Handwerkszeug (Gliederung, Zitate, Fußnoten, Bibliografie, Abkürzungen etc) erfahren die Leserinnen und Leser auch viel Wissenswertes zu Stilfragen, den gängigsten Schreibfehlern und zur Vorbereitung einer Druckvorlage



Beispiele für empfehlenswerte Internetquellen

www.bpb.de

Die Seite der Bundeszentrale für politische Bildung liefert umfangreiches Material zu Themen der Geschichte, Zeitgeschichte und Politik.

www.zeit.de

In der Rubrik „Print-Archiv“ stehen kostenlos alle Artikel der Wochenzeitung „Die Zeit“ von 1946 – 2014 im Volltext zur Verfügung. Eine thematische Suche ist möglich.

<http://www.spiegel.de/spiegel/print/>

Archiv der Zeitschrift „Der Spiegel“. Das Archiv umfasst alle Ausgaben von 1947 bis heute.

In der Praxis sind alle Artikel bis auf die letzten 12 Monate kostenfrei aufzurufen. Außerdem bietet „Der Spiegel“ sehr gut erschlossene und aufbereitete Themenseiten zu verschiedenen Personen, Ereignissen und Themen an.

Ministerien

Z.B. Auftritt des Bundesministeriums für Verkehr, Bau und Stadtentwicklung mit aktuellen Informationen zum Führerschein 2013 mit allen wichtigen Änderungen.

Munzinger Datenbanken

Nach Registrierung als Leser der Stadtbücherei kostenfreie Nutzung von:
Munzinger Personen, Munzinger Länder, Kindlers Literaturlexikon, Kritisches Lexikon zur deutschsprachigen Gegenwartsliteratur (KLG) u.a.

Informationsdienste Öffentlich-rechtlicher Rundfunkanstalten

Z.B. www.tagesschau.de